Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 752

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 27. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober.

— Der Mordprozeß Heinze ist von der reaktionären Presse weidlich zu ihren Zwecken ausgenützt worden und die „Nordd. Allg. Ztg." wird immer noch nicht müde, denselben auszuschlachten. Nach den Vertheidigern, die in dem Pindter'schen Blatte bekanntlich ihr Theil bereits abbekommen haben, kommt die Oeffentlichkeit der Verhandlungen beziehungsweise die Berichterstattung an die Reihe. In einem neuerlichen Artikel des Blattes wird zunächst die rhetorische Frage aufgeworfen, ob es nicht besser gewesen wäre, der Prozeß wäre in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt worden? Die Antwort auf diese Frage giebt das Blatt in bejahendem Sinne sofort selbst, indem es behauptet, die Dinge, die in dem Prozeß zur Sprache gekommen seien, hätten „die Sittlichkeit nicht nur gefährdet, sondern geschädigt". Einen Beweis für diese Behauptung zu erbringen, dürfte der „Nordd. Allg. Ztg." einigermaßen schwer fallen, da an der „Sittlichkeit" des größten Theiles des Publikums, welches bei dem Heinze'schen Prozeß den Gerichtssaal gefüllt hat, kaum viel Schaden anzurichten sein dürfte. Dagegen kann es nur von Vortheil sein, daß durch die öffentliche Verhandlung auch weitere Kreise Kenntniß erhalten haben von gesellschaftlichen Zuständen, die sie bis dahin wahrscheinlich als nur in der Phantasie der Verfasser von Schauerromanen existirend betrachteten. Wenn auch in der Diskussion, die sich in der Presse an den Prozeß Heinze geknüpft hat, sehr viele ungereimte Vorschläge gemacht worden sind, so muß dieselbe im Großen und Ganzen doch klärend wirken und ihr Theil zur früheren oder späteren Beseitigung der in Betracht kommenden Uebelstände beitragen. Zu einem Angriff auf die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, der jetzt schon Schranken genug gesetzt sind, bezw. auf die Berichterstattung durch die Presse giebt dieser Prozeß wirklich gar keine Veranlassung. Im Uebrigen verdient bemerkt zu werden, daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich mit dem Prozeß Heinze viel mehr beschäftigt, als mit dem Orden- und Titelhandels-Prozeß Manché, der doch des Interessanten so viel bietet.

— Ueber die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen schreibt die „Pommersche Reichspost", daß die pommerschen Gymnasien schon vor acht Wochen im Besitz derselben gewesen seien. Seit jener Zeit seien diese Lehrpläne Gegenstand der Berathung in den Lehrerkonferenzen gewesen, deren Ergebnisse bis zur Mitte des November den königlichen Behörden bekannt zu machen seien. Dann erst werde seitens des Kultusministeriums eine endgiltige Feststellung der Lehrpläne erfolgen. Die Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns habe bereits am 2. Oktober in Kolberg eingehend über die neuen Lehrpläne debattirt. Von einer Beobachtung des strengsten Amtsgeheimnisses könne also keine Rede sein. Das Blatt behauptet weiter, daß den Berliner Gymnasien die neuen Lehrpläne überhaupt nicht zugesandt worden seien.

— Aus dem Wahlkreise Stolp-Lauenburg schreibt man der „Danz. Ztg." vom Sonntag:

Die Wahlagitation steht nun auf ihrer Höhe, ob aber die konservative Partei in Bezug auf die Wahl der seltsamen Mittel, mit denen sie den freien Meinungsausdruck ihrer Gegner niederzuhalten strebt, ebenfalls schon auf dem Gipfelpunkt angelangt ist oder noch neue Ueberraschungen in petto hat, ist schwer zu sagen. Was man aber bis jetzt weiß, wird schon eine recht hübsche Sammlung für den Reichstag zu dem Kapitel der unzulässigen Wahlbeeinflussungen abgeben. Dringend nothwendig ist es, daß die Liberalen alle Uebergriffe sorgsam feststellen und das Beweismaterial sammeln. Wir zweifeln nach dem, was bis jetzt bekannt wird, nicht daran, daß man eine drastische Illustration dafür erhalten wird, was man in Hinterpommern „Freiheit der Wahlen" nennt. Fast noch eifriger als auf dem Lande scheint man in der Stadt Lauenburg bemüht zu sein, die Liberalen mundtodt zu machen. Die Vertheilung von Wahlschriften wird nach Kräften gehindert, das öffentliche Anschlagen von Aufrufen u. s. w. gestattet die Polizei nicht. Donnerstag Mittag sah man in der Stadt Lauenburg den Chef der Polizei damit beschäftigt, derartige Anschläge — die allerdings nach der in Preußen in Bezug auf das Plakatwesen noch bestehenden Bestimmung des Preßgesetzes von 1851 der polizeilichen Zulassung bedürfen — eigenhändig zu entfernen. Versammlungen vermögen in Lauenburg die Liberalen auch nicht abzuhalten, da man ihnen die Lokale vorenthält. Das dortige Schützenhaus ist (angeblich von dem Bürgermeister) auf die drei Tage bis zur Wahl für konservative Zwecke gemiethet und damit den Liberalen verschlossen worden. Welche Früchte das Verfahren zeitigen wird, darauf darf man mit Recht gespannt sein.

Gleichzeitig wird der „Freis. Ztg." aus dem Wahlkreise noch Folgendes geschrieben:

Ein gehässiges Flugblatt gegen den liberalen Kandidaten im Wahlkreise Stolp-Lauenburg, Herrn Dau, hat Herr von Below-Saleske veröffentlicht. Der verehrte Herr müht sich ab, zu beweisen, daß Herr Dau nicht schlechtweg liberal, sondern deutsch-freisinnig ist. Und auf Grund dieser erschütternden Entdeckung zählt Herr v. Below-Saleske eine Reihe von Abstimmungen der Fortschrittspartei und der freisinnigen Partei auf, um darauf den vom Fürsten Bismarck am 24. Januar 1887 im deutschen Reichstag gesprochenen Satz aufzubauen: „Alles, was Deutschland groß, reich und einig gemacht hat, ist immer von der freisinnigen Partei bekämpft worden" (obwohl die freisinnige Partei bekanntlich erst seit 1884 besteht). Welcher Art die Verdächtigungen sind, welche in dem Flugblatt vom Stapel gelassen werden, erhellt aus dem Satz, daß die Fortschritts-Partei 1870 gegen das einheitliche Strafgesetzbuch gestimmt habe, weil dasselbe zu scharf sei, obgleich sonst alle Parteien annehmen, daß man im Strafgesetzbuch vergeblich nach Schutz gegen viele und unerträgliche Uebergriffe des Gaunerthums sucht. In einem anderen Satze wird es so darzustellen versucht, als ob die freisinnige Partei eine Beschützerin des Sklavenhandels wäre. Das ganze Flugblatt ist lediglich ein Sammelsurium von Entstellungen und Verdächtigungen. Ueber diejenigen Fragen, welche das Volk gegenwärtig am meisten berühren, über die Theuerungsfrage, über die Frage der zweijährigen Dienstzeit, den neuen Trunksuchtsgesetzentwurf u. s. w. schweigt Herr v. Below-Saleske sich klüglich aus.

Reinerz, 26. Oktober. Der hiesige Pastor Klein hat bekanntlich das Mißfallen der Regierung dadurch erregt, daß er einen Nothstand fand, wo die Regierung keinen sah. Die Folge dieses Mißfallens war eine Disziplinaruntersuchung, welche nach einem kirchlichen Blatte damit endete, daß das schlesische Konsistorium ihm einen Verweis ertheilte. Außerdem hat aber die königliche Regierung in Breslau am 12. Sept. in Reinerz eine Konferenz abhalten lassen, in welcher von Pastor Klein die Auslieferung der von ihm gesammelten Gaben an die beiden ihm feindlichen Nothstandskommissionen Reinerz und Rückers verlangt worden ist. Dies Verlangen ist von dem Superintendenturverweser Wittenhagen auf Anordnung des Konsistoriums unterstützt worden. Pastor Klein aber hat sich geweigert, ihm stattzugeben, da er die Verfügung über die Gelder der aus hochangesehenen Gliedern des Kreises bestehenden Kontrol-Kommission übertragen hatte. Räthselhaft bleibt es, wie überhaupt die Regierung von Pastor Klein die Auslieferung der gesammelten Gaben verlangen konnte.

Aus dem Gerichtssaal.

Leipzig, 23. Okt. [Reichsgerichts-Entscheidung.] Die falsche Vorspiegelung des Kreditsuchers dem Kreditgeber gegenüber, daß seine Verwandten ihn hinsichtlich der Zahlung seiner Schulden nicht im Stiche lassen werden, genügt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straff., vom 15. Juni 1891 nicht zur Bestrafung des Thäters wegen Betruges, bezw. Betrugsversuches, selbst wenn er als Verwandten eine Person namhaft gemacht hat, welche thatsächlich nicht zu ihm in einem verwandtschaftlichen Verhältnisse steht.

* **Glatz,** 22. Okt. [Schwurgericht.] Heute betrat der Freiherr Alfons Wolf von Kegler, früher in Breslau, z. Z. in der Strafanstalt zu Wohlau als Strafgefangener, die Anklagebank. Am 7. Februar 1889 wurde derselbe, wie die „Bresl. Ztg." berichtet, vom Landgericht zu Breslau wegen sechs vollendeter und elf versuchter Betrugsfälle zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt; vorher war er auch schon wegen betrügerischen Bankerotts und wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt gewesen, in beiden Fällen aber freigesprochen worden. Der Angeklagte hatte sich der Landwirthschaft gewidmet und war bei mehreren schlesischen Gutsbesitzern im Dienst gewesen; später hatte er in Breslau eine Frau Rudloff kennen gelernt, mit der er Wechselgeschäfte betrieb. Im Jahre 1884 lernte er die verwittwete Baronin Buttler, geborene von Ziegenberg, in Koselwitz, Kreis Rosenberg, kennen und heirathete sie. Das circa siebentausend Morgen große verschuldete Rittergut war gar bald verwirthschaftet und kam zur Subhastation. Im Herbst 1885 kaufte v. Kegler die den Gutsbesitzer Dabisch gehörigen Güter Nr. 2 und 4 in Nieder-Langenau (Antheil Schnallenstein) für 75 000 M. Die Hypothekenschulden von 66 300 M. blieben auf den Gütern stehen, und da v. Kegler kein Geld hatte, wurde die Anzahlung ꝛc. von 8700 M. ebenfalls eingetragen; so war er, ohne einen rothen Heller gezahlt zu haben, Besitzer zweier leider leerer Güter. von Kegler wußte sich Rath; eine Frau Kerber in Breslau hatte ihr Leihgeschäft aufgegeben und besaß 600 Mark, diese wurden geborgt, um Kühe zu kaufen; Frau Kerber selbst wurde Wirthschafterin und die Kühe wurden ihr verpfändet. Im Mai 1886 kaufte Kegler bei einem Kaufmann in Breslau landwirthschaftliche Maschinen im Werthe von 700–800 Mark, bezahlte aber nur 150 M. Die Maschinen und die letzten noch vorhandenen Stämmchen Wald wurden verkauft. Es folgte Klage auf Klage wegen fälliger Zinsen und anderer Schulden, und im März 1887 mußte der Gerichtsvollzieher erklären, daß Pfändung fruchtlos sei. Da mit den Zinsenzahlungen nicht Ordnung gehalten wurde, beantragte eine Gläubigerin, Frau Majorin Litti von Kupka in Breslau, die Zwangsverwaltung, und am 16. Mai dieses Jahres wurde ein Sequester auf das Gut gesetzt. Bei der Inventaraufnahme fehlten zwei Pferde, die genannten Maschinen und drei neue Eggen. Kegler war deshalb wegen betrügerischen Bankerutts zum zweiten Male angeklagt, vom Königlichen Schwurgericht am 21. Oktober 1890 auch für schuldig erachtet und unter Umwandlung der Gefängnißstrafe zu fünf Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Angeklagte hatte gegen beide Urtheile beim Reichsgericht Revision eingelegt, denn nach seiner Ansicht war er unschuldig und nur ein Opfer des Kriminal-Kommissars Stein. Das Reichsgericht hatte jedoch das Urtheil vom 7. Februar 1889 bestätigt, dagegen das vom 21. Oktober v. J. wegen mehrerer Formfehler aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung vor das Schwurgericht verwiesen. Durch die wiederholte umfangreiche Beweisaufnahme wurde wiederum festgestellt, daß er, als die Zwangsverwaltung eingeleitet wurde, zwei Pferde sechs Tage in dem zwei Stunden entfernten Grafenort in fremdes Futter gegeben hatte, wofür er 21 Mark zahlen mußte; daß er die Pferde sogar in der Nacht habe verkaufen wollen, daß er die Maschinen bei Seite geschafft und verheimlicht hatte. Auch heute betheuerte v. Kegler seine Unschuld. Die den Geschworenen vorgelegte Frage: ist der Angeklagte schuldig, indem er als Schuldner seine Zahlungen eingestellt hat, in der Zeit vom Monat März bis Mai 1887 zu Langenau, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensstücke verheimlicht oder bei Seite geschafft zu haben? wurde von denselben abermals mit „Ja!" beantwortet, die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände verneint. Hierauf wurde der Angeklagte abermals wegen betrügerischen Bankerotts unter Abrechnung der bereits verbüßten Strafe zu 5 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

* **Mainz,** 24. Okt. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts kam eine Klage des Gouvernements wegen Beleidigung des Majors Sorge vom 87. Infanterie-Regiment gegen den verantwortlichen Redakteur H. Hirsch der „Mainz. Nachr." zur Verhandlung. In der Nummer vom 9. Juli des oben genannten Blattes war eine Mittheilung enthalten, daß die in Kastel garnisonirende Kompagnie des 87. Infanterie-Regiments am 7. Juli bei glühendster Siedehitze nach Essenheim habe marschiren müssen; unterwegs seien eine Anzahl Leute niedergefallen und drei derselben seien vom Hitzschlag betroffen worden. In diesem Artikel erblickt die Militärbehörde eine Beleidigung des die Kompagnie führenden Majors und stellte Strafantrag. Der Vertreter der Staatsbehörde beantragte eine Geldbuße von 25 Mk. Das Gericht vertagte das Urtheil auf die nächste Woche.

Vermischtes.

† **Ueber das Alchymisten-Kunststück,** aus Silber Gold zu machen, liegen nunmehr nähere Mittheilungen vor. Der „Köln. Ztg." zufolge ist es Professor Carey Lea zu Philadelphia, welchem dieser Umwandlungsprozeß des Silbers gelungen ist und der als Probe an die Pariser Akademie der Wissenschaften eine Sammlung solcher Silberplatten geschickt hat, die sich äußerlich in nichts von reinem Golde unterscheiden. Die Verwandlung des Metalls ist damit freilich nicht bewiesen, auch nicht wahrscheinlich geworden, aber der von Carey Lea entdeckte Vorgang, auf chemischem Wege Silber in seinem Aussehen so zu verändern, daß es nicht leicht von Gold unterschieden werden kann, wirft einiges Licht auf gewisse frühere Versuche zur Verwandlung von minder edlen Metallen in Gold. Prof. Berthelot, der der Pariser Akademie die Carey'schen Proben vorlegte, erläuterte die Herstellung soweit, daß dabei Citronensäure und Eisen eine Hauptrolle spielen. Die chemische Analyse einer Probe zeigte, daß letztere aus 98 Proz. Silber und 2 Proz. Citronensäure (Acidum citricum) nebst etwas Eisen besteht. Leider ist das schöne Metall in seiner goldgleichen Farbe nicht sehr dauerhaft, starker Hitze ausgesetzt, verliert es sofort seinen gelben Glanz und wird wieder silberfarbig, ja sogar ein starker Schlag mit einem Hammer vermag diese Rückbildung herbeizuführen. Vielleicht gelingt es, die Verbindung des Silbers mit der Citronensäure haltbar zu machen, und in diesem Falle würde ein Metall gefunden sein, das sich in hohem Grade zur Darstellung mancher kostbarer Gegenstände eignen dürfte. Vielleicht haben einige ältere Alchymisten die Gewinnung der Citronensäure gekannt, sie ist ja einfach genug, und aus den Versuchen mit den Krystallen derselben die dadurch verursachte Färbung des Silbers entdeckt. Es ist dies auch deshalb ziemlich wahrscheinlich, weil gerade Substanzen, welche eine gelbliche Farbe besitzen, von den Alchymisten mit Vorliebe auf ihre etwaigen goldmachenden Eigenschaften untersucht wurden. Van Helmont erzählt, daß ein irischer Edelmann James Butler, der zu Vilvoorden gefangen saß, einen gelben, porösen, nach gebranntem Seesalz riechenden Stein besessen habe, mit dem man angeblich Gold habe machen können. Butler habe ihm etwas von diesem Stein gegeben in Gestalt eines Pulvers von der Farbe des Safrans, das wie grob gestoßenes Glas geschimmert habe. Van Helmont behauptet, mit diesem Pulver 8 Unzen reines Gold gemacht zu haben, und zwar aus Quecksilber. Der berühmte Helvetius will von einem Fremden ein ähnliches Pulver erhalten und damit Blei in Gold verwandelt haben. Ein gewisser Richthausen gab dem Kaiser Ferdinand III. 1648 ein rothes Pulver, das er angeblich von einem Fremden erhalten habe. Mit diesem glaubte der Kaiser Quecksilber in Gold umgewandelt zu haben und erließ an den Fremden eine Aufforderung, sich zu melden unter Zusicherung einer Belohnung von 100 000 Reichsthalern. Es kam aber niemand, denn die Umwandlung in Gold war jedenfalls nicht echt.

Lokales.

Posen, den 27. Oktober.

br. **Der öffentliche Vortrag** des apostolischen Wanderpredigers Herrn Dr. phil. Joh. Flegel gestern Abend im Lambert'schen Saale war wieder recht gut besucht und erzielte die nach Schluß desselben veranstaltete Tellersammlung einen Ertrag von 21 Mark.

br. **Die jüdische Waisenanstalt** in der unteren Mühlenstraße Nr. 3 ist gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr von dem Herrn Polizeidirektor von Nathusius und Frau Gemahlin, den Herren Kaufleuten Kronthal und Heilbronn, sowie der Frau Kommerzienräthin Jaffé einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden.

br. **Bewohnbare Kellerräumlichkeiten.** Von Herrn Kreisphysikus Medizinalrath Dr. Kunau sind im Laufe des gestrigen Tages die Kellerräumlichkeiten des Grundstückes Bäckerstraße 22/23 auf ihre Bewohnbarkeit in gesundheitlicher Beziehung hin untersucht worden. Von den dort vorhandenen 16 Räumlichkeiten konnten nur 3 für bewohnbar erklärt werden, während die übrigen 13 als nicht bewohnbar erklärt werden mußten.

br. **Ein größerer Menschenauflauf** entstand gestern Nachmittag um 4 Uhr dadurch, daß ein angetrunkener Kutscher mit der Deichsel seines Fuhrwerks in ein anderes Fuhrwerk hineinfuhr. Durch den betreffenden Schutzmannsposten wurde der Auflauf beseitigt und die Ruhe wieder hergestellt.

br. **Verhaftet** wurde gestern auf der Wallischei ein Arbeiter, welcher in seiner Wohnung ruhestörenden Lärm verursachte. Der gewaltthätige Mensch widersetzte sich seiner Verhaftung in so

nergischer Weise, daß er schließlich gefesselt werden mußte. Als seine Frau den Versuch machte, ihren Mann zu befreien und seine Fesseln zerschneiden wollte, verletzte sie den einen der beiden bei der Verhaftung thätigen Schutzleute an der linken Hand. In Folge davon wird sich die Ehefrau ebenfalls noch vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern drei Personen wegen Bettelns. — Verhaftet wurde gestern Mittag ein angetrunkener Schuhmachergeselle, welcher auf dem Alten Markte die Vorübergehenden anrempelte und anderweitig belästigte. — Gefunden wurde ein Battisttaschentuch im Zoologischen Garten.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 26. Okt. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Oktbr.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	905 206 000	Zun.	8 117 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	21 156 000	Zun.	438 000
3) do. Noten anderer Banken	=	10 969 000	Abn.	841 000
4) do. an Wechseln . . .	=	529 080 000	Zun.	1 812 000
5) do. an Lombardforderung.	=	98 377 000	Abn.	8 293 000
6) do. an Effekten	=	736 000	Zun.	131 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	33 229 000	Abn.	2 170 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 000 242 000	Abn.	20 625 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	434 845 000	Zun.	19 144 000
12) die sonstigen Passiva .	=	819 000	Zun.	35 000

Der Ausweis zeigt eine Besserung des Status. Der Baarvorrath hat abermals zugenommen (+ 10 Mill. M.), während der Notenumlauf sich um 20½ Mill. Mark verminderte. Die Anlagen haben sich um 8 Mill. Mark vermindert, während die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 19 Mill. Mark abgenommen haben.

** **Wien,** 24. Okt. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) für den Zeitraum vom 11. bis 20. Oktober 807 241. Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 19 498 Fl.

** **Wien,** 26. Okt. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 23. Oktbr.*)

Notenumlauf	451 174 000	Abn.	3 438 000	Fl.
Metallschatz in Silber	167 574 000	Zun.	169 000	"
do. in Gold	54 850 000	Zun.	27 000	"
In Gold zahlb. Wechsel . . .	24 981 000	Abn.	4 000	"
Portefeuille	187 985 000	Zun.	812 000	"
Lombard	25 667 000	Abn.	309 000	"
Hypotheken-Darlehne	115 094 000	Zun.	146 000	"
Pfandbriefe im Umlauf . . .	109 879 000	Zun.	366 000	"

Steuerfreie Notenreserve 3 515 000 Fl.

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Okt.

** **Wien,** 26. Okt. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 15. bis 21. Okt. 915 434 Fl., Mehreinnahme 103 Fl.

Marktberichte.

** **Berlin,** 26. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei schwacher Zufuhr mattes Geschäft ohne Preisänderung. Wild und Geflügel. Reichliche Zufuhr, mäßiges Geschäft. Preise für Wild wenig verändert. Zahmes Geflügel fand mattes Geschäft. Fische. Seefische bleiben knapp. Flußfische kaum genügend. Weißfische gefragt. Bei ruhigem Geschäftsgange bessere Preise. Butter und Käse. Unverändert. Geschäft ruhig. Gemüse. Mäßige Zufuhren, Preise fest, zum Theil steigend. Obst. Ruhiges Geschäft. Pflaumen nachgebend. Weintrauben knapp und hoch bezahlt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 35—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 45—58, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 43—52 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,50—0,60 M., Rothwild p. ½ Kilo 26—34 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 27—38 Pf., Damwild p. ½ Kilo 0,30—0,38 Pf., Wildenten 1,30—1,60 M., Rebhühner, junge 1,10 bis 1,50 M., alte 85—90 Pf., Hasen 2,50—3,30 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 0,90—1,50 M., Puten —, M., Hühner, alte 0,90—1,45 M., do. junge 0,50—1,00 M., Tauben 35—40 Pf., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,10—1,40 M., alte —,—, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,36, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,40—0,80 M., Tauben 0,35—0,40 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse per ½ Kilo 0,40—0,55 M.

Fische. Hechte 45—49 M., do. große 30—35 M., Zander 64 M., Barsche 40 M., Karpfen, große, 86 M., do. mittelgroße, 81 M., do. kleine 66 M., Schleihe 82—85 M., Bleie 50—51 M., Aale, große 82—88 M., do. mittelgr. 67 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 55—63 M., Roddow 53—54 M., Wels 35 M. p. 50 Kilo.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 117—122 M., do. do. IIa. 110—115 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo — M., do. weiße runde 2,50—3, do. Dabersche 3,25—3,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,75 M., Petersilie p. Bund 0,20—0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—6 M., Gurken, Schlangen- per Schock —.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Bergamotten p. 50 Ltr. 3—4,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 2,00 bis 3,00 M., Pfirsiche p. Kilo 12—20 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,25 bis 0,30 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,60—0,70 M.

Bromberg, 26. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 205—222 M. Roggen 220—226 M., geringe Qualität 210 bis 219 M. Gerste 155—168 M. Erbsen Futtererbsen 165—175 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—165 M. Wicken 150—155 M. Spiritus 50er 71,00 M., 70er 51,00 M.

Breslau, 26. Okt. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 239,00 Gd. Okt.-Nov. 237,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Okt. 165,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 65,00 Br. Okt.-Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Okt. (50er) 71,20 Gd., (70er) 51,50 bz. Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 26. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst. M.Pf.	gering. Waare Höchster M.Pf.	gering. Waare Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer		23 —	22 70	21 90	21 40	20 —	19 —
Weizen gelber	pro	22 90	22 60	21 90	21 40	20 —	19 —
Roggen	100	23 90	23 40	22 70	22 40	21 40	21 —
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer	Kilo	16 30	15 80	15 50	15 —	14 50	14 —
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,70	25,40	21,90	Mark.
Winterrübsen . .	26,10	24,70	21,70	=

Stettin, 26. Okt. [An der Börse.] **Wetter:** Morgens trübe, Mittags aufklärend. **Temperatur:** + 10 **Gr. R.** Barom. 762 mm. **Wind:** O.

Weizen still, p. 1000 Kilo loko 214—223 M., per Okt. 229 bis 227 M. bez., 227,5 M. B. und G., per Okt.-Nov. 226 M. Gd., 226,5 M. B., per Nov.-Dez. 226 M. Gd., per April-Mai 224 M. Gd. Roggen per Oktober unverändert, spätere Termine fester, p. 1000 Kilo loko 210 bis 233 M., per Okt. 240,5 bis 241.5 M. bez., 241 M. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 235,5 M. bez., p. Nov.-Dez. 233 M. bez., p. April-Mai 223,5 M. Br. u. Gd. Gerste wenig angeboten, p. 1000 Kilo loko 163—175 M. Hafer p. 1000 Kilo loko 160—167 M. Rüböl ruhig, per 100 Ko. p. Okt. 62,5 M. Br., per April-Mai 61 M. Br. Spiritus matt, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 51 M. bez., 50er 70,5 M. bez., p. Okt. 70er 50 M. nom., per Okt.-Nov. 70er 49,5 M. nom., p. Nov.-Dez. 70er 49,3 M. nom., per April-Mai 70er 50,3 M. Br. u. Gd. Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 228 M., Roggen 241 M.

Nichtamtlich. Petroleum loko 10,9 M. verst. bezahlt.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	24. Oktober.	26. Oktober.
ffein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,50 M,	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 26. Okt., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	24. Oktober.	26. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,20—17,35 M.	17,25—17,45 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,45—16,60 M.	16,55—16,75 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,80 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 26. Okt. Vormittags 11 Uhr: Fest.

Telegraphische Nachrichten.

Stralsund, 27. Okt. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Eine des Mordes an der unverehelichten Nitsche bezw. der Mitwissenschaft dringend verdächtige Persönlichkeit ist gestern Abend hier verhaftet worden. Der Verhaftete behauptet, den Mörder genau zu kennen und erst gestern ihn gesprochen zu haben.

Potsdam, 27. Okt. Der König von Rumänien ist heute um 10½ Uhr Vormittags hier eingetroffen und vom Kaiser und sämmtlichen Prinzen des Königshauses auf dem Bahnhofe empfangen worden. Der Empfang des Monarchen war ein äußerst herzlicher. Eine Kompagnie der Gardejäger machte den Ehrendienst. Der Kaiser bestieg mit dem Könige einen vierspännigen Wagen, vorn und hinten bildete ein Zug der Garde du Corps das Ehrengeleit. Vom Bahnhofe bis zum Stadtschloß bildete Infanterie und Kavallerie Spalier. Als der Wagen sich der langen Brücke näherte, wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. Auf dem Schloßhof stand die Leibkompagnie des ersten Garderegiments z. F. mit der Fahne und der Regimentsmusik.

Grenoble, 27. Okt. Nach neuerer Feststellung sind bei der gestrigen Eisenbahnkatastrophe bei Bahnhof Mocraus 15 Personen todt und 40 verwundet.

London, 27. Okt. Nach einer Lloyddepesche aus Falmouth rannte gestern der englische Dampfer „Boston" das Barkschiff „Charlwood" im Kanal an; letzteres sank, wobei 16 Personen ertranken.

London, 27. Okt. Der englische Botschafter in Konstantinopel telegraphirte an Salisbury, die Pforte habe aus hygienischen Gründen die Einwanderung aller Juden, nicht nur der russischen verboten. Einzelnen Individuen ist die Einwanderung gestattet.

Dublin, 27. Okt. In das Bureau der Antiparnellistischen National Preß ist gestern Abend eine Bombe geworfen. Das Untergeschoß ist stark beschädigt, dabei aber Niemand verletzt worden.

Danzig, 27. Okt. Wie die „Danziger Ztg." meldet, hat man mit der Herrichtung der Ausschmückung der Anlagestelle für den „Polarstern" in Neufahrwasser heute begonnen. Der russische Hofzug zur Aufnahme der Zarenfamilie trifft morgen Abend ein.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Klumpe-Dumpe und andere Märchen" von Hanna Schomacker. — Hamburg. Verlagsanstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft. (Vormals J. F. Richter.) — Die in einem zierlichen Bande vereinigten drei Märchen: Klumpe-Dumpe — Wie Trudel das Gras wachsen hörte — Das junge Ehepaar sind Märchen für große Leute, ganz im Stile Baumbachs und Volkmann-Leanders. Zuerst hat diesen Ton Andersen angeschlagen, dessen Märchen ja im Grunde für Kindermärchen auch zu künstlich und pointirt sind. Die Märchen Hanna Schomackers lesen sich angenehm und werden dem, der solchen Literaturerzeugnissen nicht gerade grundsätzlich abgeneigt ist, eine vergnügliche Lektüre sein. E. L.

Börse zu Posen.

Posen, 27. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,—, (70er) 49,50, (Loko ohne Faß) (50er) 69,—, (70er) 49.50.

Posen, 27. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 69, -, (70er) 49,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 27. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.26.			Not.v.26
Weizen flau			**Spiritus** befestigend		
do. Okt.	226 25	226 75	70er loko ohne Faß	50 60	— —
do. Nov.-Dez.	227 50	227 —	70er Oktober	49 30	49 40
Roggen flau			70er Okt.-Nov.	49 30	49 40
do. Okt.	237 —	238 25	70er Nov.-Dez.	49 30	49 40
do. Nov.-Dez.	233 75	233 50	70er Dez.-Jan.	49 50	49 70
Rüböl höher			70er April-Mai	50 70	50 70
do. Okt.	68 —	64 50	**Hafer**		
do. April-Mai	60 90	61 —	do. Okt.	174 25	175 25

Kündigung in **Roggen** 1500 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 350,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 27. Oktober. **Schluß-Course**

			Not.v.26.
Weizen pr	Oktbr.	226 75	227 25
do.	Nov.-Dez.	226 75	227 50
Roggen pr.	Okt.	238 25	238 25
do.	Nov.-Dez.	234 25	234 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.26.
do.	70er loko	50 60	50 60
do.	70er Oktober	49 40	49 40
do.	70er Oktbr.-Novbr. . .	49 40	49 40
do.	70er Nov.-Dez. . .	49 50	49 40
do.	70er Dez.-Januar . .	49 80	49 60
do.	70er April-Mai. . .	51 —	50 70

		Not v.26.			Not.v.26
Konsolid 4% Anl.	105 30	105 30	Poln. 5% Pfandbr	65 —	65 75
" 3½%	97 90	97 90	Poln.Liquid.-Pfdbr	— —	64 30
Pos. 4% Pfandbrf.	100 70	100 70	Ungar. 4% Goldr.	89 75	90 —
Pos. 3½% Pfandbr.	94 80	94 90	Ungar. 5% Papierr	87 —	86 80
Pos. Rentenbriefe	101 70	101 70	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	149 10	151 —
Posen. Prov. Oblig.	92 —	92 —	Oestr fr. Staatsb ultimo	121 50	122 —
Oester. Banknoten	173 25	173 40	Lombarden ultimo	40 —	40 90
Oestr. Silberrente	78 60	78 75	Neue Reichsanleihe	84 —	84 —
Russ. Banknoten	212 —	213 50	**Fondsstimmung**		
R.4½%Bdkr Pfdbr.	96 50	96 10	schwach		

Ostpr.Südb.E.S.A.	73 80	74 50	Gelsenkirch. Kohlen	151 25	151 50
Mainz Ludwighfdto	110 40	110 50	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	53 80	54 10	Dux-Bodenb.EisbA	214 90	215 50
Italienische Rente	88 40	88 90	Elbethalbahn " "	91 75	92 10
Russ4½konsAnl 1880	93 75	94 75	Galizier "	88 40	88 40
dto.zw. Orient. Anl.	64 —	64 80	Schweizer Ctr." "	149 10	150 25
Rum. 4% Anl.1880	82 60	92 75	Berl. Handelsgesell.	137 60	138 —
Türk. 1% kons. Anl.	17 40	17 50	Deutsche B. Akt.	147 30	148 —
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	172 30	173 60
Gruson Werke	145 75	146 75	Königs- u. Laurah.	117 25	118 60
Schwarzkopf	231 50	232 60	Bochumer Gußstahl	119 50	120 50
Dortm. St.Pr.L.A.	64 50	65 25	Russ. B. f. ausw. H	63 90	64 —
Inowrzl. Steinsalz	28 90	29 —			

Nachbörse: Staatsbahn 120 75 Kredit 149 — Diskonto-Kommandit 172 50.

Stettin, 27. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.26			Not.v.26.
Weizen unverändert			**Spiritus** matt		
do. Okt.	228 —	227 50	per loko 70 M. Abg.	50 60	51 —
do. Okt.-Nov	226 —	226 50	" Oktober "	50 —	50 —
Roggen unverändert			"April-Mai "	50 20	50 30
do. Okt.	241 50	241 —			
do. Okt.-Nov.	235 50	235 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 90	10 90
do Okt.	62 50	62 50			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 26. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	765	NO	2	wolkig	6
Aberdeen . .	768	NW	2	halb bedeckt	4
Christiansund	766	W	6	Regen	7
Kopenhagen	764	ONO	5	bedeckt	6
Stockholm.	765	still		wolkenlos	0
Haparanda	761	still		halb bedeckt	— 9
Petersburg	762	NO	1	Nebel	2
Moskau .	759	W	1	Nebel	5
Cork Queenst.	760			heiter	8
Cherbourg.	753	ONO	5	Regen	13
Helder . .	758	ONO	4	bedeckt	11
Sylt. . .	762	ONO	4	bedeckt	8
Hamburg .	759	NO	3	bedeckt	11
Swinemünde	760	NO	6	wolkig	11
Neufahrw .	761	NO	3	bedeckt	10
Memel . .	762	NO	3	heiter	6
Paris . .	752	NO	2	Regen	11
Münster .	755	NO	8	bedeckt	11
Karlsruhe .	753	still		Regen	10
Wiesbaden	753	still		halb bedeckt	9
München .	753	NW	1	bedeckt	7
Chemnitz .	756	NO	1	Nebel	7
Berlin . .	758	NO	4	bedeckt	11
Wien . .	755	SW	1	heiter	12
Breslau .	756	still		wolkenlos	10
Ile d'Aix .	748	SO	4	bedeckt	11
Nizza . .	756	NO	3	bedeckt	11
Triest , .	758	still		bedeckt	17

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von etwa 769 mm liegt bei den Shetlandsinseln, gegenüber einem Minimum unter 748 mm, an dem Biscayasee. In Norddeutschland wehen vielfach starke nordöstliche, in Süddeutschland meist schwache umlaufende Winde. Das Wetter ist in Deutschland mild und vorwiegend trübe, stellenweise sind geringe Regenmengen gefallen. Am Bottnischen Busen herrscht Frostwetter. Nizza meldet 36 mm Regen. Da die Fortdauer der Nordostwinde wahrscheinlich ist, so dürfte ziemlich starke Abkühlung in unserer Gegend demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26 Oktbr.	Mittags	0,72	**Meter.**
" " 27. "	Morgens	0,72	"
" " 27. "	Mittags	0,72	"

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.